

Zurück in Kenia:

Eine Reise voller Erinnerungen und neuer Begegnungen



Vor acht Jahren, direkt nach meiner Matura, durfte ich vier Monate als Volontärin an der Albstadt Helping Hands Community School verbringen. Diese Zeit hat mich damals nachhaltig geprägt und ist bis heute mit vielen wertvollen Erinnerungen und Begegnungen verbunden. Kenia und insbesondere die Menschen, die ich während meines Aufenthalts kennenlernen durfte, haben seither einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen behalten.

Nach dem Abschluss meines Medizinstudiums wollte ich nun an diesen besonderen Ort zurückzukehren. Als sich kurzfristig die Möglichkeit ergab, erneut nach Kenia zu reisen, wollte ich diese Gelegenheit unbedingt nutzen. Zusätzlich hat es mich sehr gefreut, dass sich auch meine Patentante ganz spontan auf dieses Abenteuer eingelassen und mich begleitet hat. Gemeinsam mit ihr die Schule zu besuchen, machte diese Reise für mich besonders wertvoll.

Während meiner Zeit in Kenia vor acht Jahren durfte ich nicht nur Einblicke in den Schulalltag gewinnen, sondern auch viel über das Leben, die Menschen und die kenianische Kultur lernen. Die Offenheit, Herzlichkeit und Lebensfreude, die mir damals begegnet sind, sind bis heute unvergessen. Auch bei meinem jetzigen Besuch wurde mir wieder bewusst, wie wertvoll es ist in andere Lebensrealitäten einzutauchen und wie sehr solche Erlebnisse den eigenen Blick auf die Welt verändern können.

Auch diesmal konnten wir in den Alltag der Schule eintauchen und haben versucht uns dort einzubringen, wo unsere Unterstützung gebraucht wurde. Besonders schön war es, einige der Kinder von damals wiederzusehen und mitzuerleben, wie sie sich über die Jahre entwickelt haben. Ebenso berührend war es, Menschen wiederzutreffen, die bereits während meines ersten

Aufenthalts an der Schule gearbeitet haben. Es war beeindruckend zu sehen, mit wie viel Engagement und Herzblut sie sich weiterhin für die Kinder und ihre Zukunft einsetzen.

Sehr eindrücklich waren auch die Hausbesuche, bei denen wir die Sozialarbeiterin begleiten durften. Sie ermöglichten uns einen direkten Einblick in die Lebensrealitäten der Kinder und zeigten, mit welchen Herausforderungen manche von ihnen täglich konfrontiert sind. Mit außergewöhnlichem Einfühlungsvermögen und Menschlichkeit, geprägt durch ihre eigene Geschichte, begleitet die Sozialarbeiterin die Familien und unterstützt sie dort, wo Hilfe dringend benötigt wird. Zu erleben, wie viel Zeit, Aufmerksamkeit und Vertrauen diese Arbeit erfordert, hat uns dabei tief berührt.

Neben all den besonderen Begegnungen war es wunderschön, wieder in die kenianische Lebensart einzutauchen und ein Stück dieses Lebensgefühls aufzusaugen. Mit etwas „pole pole“ also langsam beziehungsweise Schritt für Schritt und der Fähigkeit, die Dinge manchmal einfach so anzunehmen, wie sie sind. Diese Grundeinstellung erinnert einen immer wieder daran, dem Leben mit mehr Gelassenheit zu begegnen und nicht immer alles planen oder kontrollieren zu können.

Manche Orte begleiten einen weit über die Zeit hinaus, die man dort verbracht hat. Für mich ist die Albstadt Helping Hands Community School einer davon. Acht Jahre später zurückzukehren, vertraute Gesichter wiederzusehen und diesen besonderen Teil meiner Geschichte nun auch mit meiner Tante teilen zu dürfen, bedeutet mir unglaublich viel. Es ist schön zu spüren, dass manche Verbindungen die Zeit überdauern und ein Ort, der einen einst so geprägt hat, auch Jahre später noch dieses vertraute Gefühl auslösen kann.

Mein herzlicher Dank gilt besonders Sonja, die uns so kurzfristig bei sich aufgenommen hat, und all den Menschen vor Ort, welche die Schule jeden Tag mit so viel Hingabe, Wärme und Leben füllen. Ich bin unglaublich dankbar, dass ich nach all dieser Zeit zurückkehren durfte und so viele schöne Erinnerungen wieder mit nach Hause nehmen konnte!

Und eines weiß ich jetzt schon genau: Das war auch sicher nicht mein letzter Besuch in Mtwapa – somit bis ganz bald (und diesmal dauert es hoffentlich keine acht Jahre)!

